

Grüne Woche ohne Tiere: Was ist der Grund für die Ausnahmen?

Auf der Grünen Woche in Berlin fehlen wegen Maul- und Klauenseuche Paarhufer. Proteste zur Agrarwende stehen bevor.



Die Grüne Woche steht vor der Tür und bringt unerwartete Änderungen mit sich. Vom 17. bis 26. Januar findet die renommierte Agrarmesse auf dem Messegelände in Berlin statt, jedoch ohne die geplanten Paarhufer wie Rinder, Schafe und Ziegen. Grund dafür ist die jüngste Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche, die bei einer Wasserbüffelherde in Hönow entdeckt wurde. Lars Jaeger, Direktor der Grünen Woche, erklärte: „In Abstimmung mit dem Veterinäramt werden wir keine Paarhufer vor Ort haben.“ Stattdessen wird das Programm umgestaltet, um mit anderen Tieren wie Pferden und Eseln zu improvisieren. Trotz dieser Maßnahmen erwarten die Veranstalter rund 300.000 Gäste und 1.400 Aussteller während des Events. Wie RBB24 berichtete, ruft ein Bündnis von etwa 60

Organisationen gleichzeitig zu einer Demonstration in Berlin auf, um für eine sozial-ökologische Agrarwende zu kämpfen.

Politische Spannungen zur Bundestagswahl

Die politische Landschaft in Deutschland wird ebenfalls von hitzigen Debatten geprägt. Lars Klingbeil, Chef der SPD, erhebt schwere Vorwürfe gegen die Grünen, indem er ihnen vorwirft, „Juniorpartner der Union werden“ zu wollen. In einem Interview mit dem Tagesspiegel äußerte Klingbeil seine Bedenken bezüglich der Pläne der CDU/CSU, die „haltlose Versprechen“ machen würden. Der SPD-Chef betonte, dass die Grünen nicht auf Sieg spielen und insbesondere Friedrich Merz kritisierte, weil dieser bisher kaum Regierungserfahrung vorweisen kann. Klingbeil ist überzeugt, dass die SPD bei der nächsten Bundestagswahl ein viel besseres Ergebnis erzielen wird, als es derzeit in den Umfragen zu sehen ist.

Als eine weitere Facette des politischen Drucks steht die Bundestagswahl am 23. Februar an, nachdem die Ampel-Koalition aus SPD, Grünen und FDP im November zerbrach. Klingbeil ist optimistisch und erwartet, dass die Umfragen im Januar steigen werden, während die politischen Spielräume im Vorfeld der Wahl enger werden. Insgesamt zeigt sich, dass sowohl gesellschaftliche als auch politische Themen die kommenden Wochen prägen werden und die Diskussionen intensiv sein dürften.

RBB24

Details	
Quellen	• www.rbb24.de • www.welt.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de